

FORSCHUNG.
EINFACH.
TEILEN. WEIL
TEILEN
WIRTSCHAFTS-
WISSEN
SCHAFFT.

*Die ZBW – Leibniz-Informationzentrum
Wirtschaft macht sich stark für Open Access
und Open Research Data in den Wirtschafts-
wissenschaften.*



Leibniz-Informationzentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

V. i. S. d. P. und Herausgeber

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel
www.zbw.eu

Redaktion: Dr. Doreen Siegfried
Gestaltung: Stefan Werner
Fotos: Sven Wied, ZBW
Erscheinungsjahr: 2015

HOHER CITATION BENEFIT DURCH OPEN SCIENCE.

Immer eindringlicher fordern Forschungsförderer den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten aus geförderten Projekten. Dazu zählt nicht nur die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), sondern auch die Europäische Union, die im 8. Forschungsrahmenprogramm („Horizon 2020“) Entsprechendes fordert, sowie die National Science Foundation (NSF) in den USA.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Durch den offenen Zugang zu Publikationen und Forschungsdaten lassen sich deutlich mehr wissenschaftliche Erkenntnisse erzielen. Auch die Verfahren zur Qualitätssicherung und -bewertung werden transparent. Zudem spielen monetäre Aspekte eine Rolle: Unnötige doppelte Datenerhebungen werden vermieden und entsprechend Kosten gespart.

Doch nicht nur die Gemeinschaft der Wirtschaftswissenschaftler/innen profitiert von Open Access und Open Research Data. Das Öffnen und Teilen von Fachliteratur und Forschungsdaten bringt vor allem dem einzelnen Wissenschaftler bzw. der einzelnen Wissenschaftlerin einen erheblichen Mehrwert.

Hoher Open Data Citation Benefit

Aufsätze mit Forschungsdatensätzen werden deutlich häufiger zitiert als vergleichbare Publikationen, in denen die verwendeten Forschungsdaten nicht veröffentlicht werden. Dies belegen zahlreiche internationale empirische Untersuchungen. In den Naturwissenschaften beispielsweise kann dieser Open Data Citation Benefit bis zu 9 Prozent gegenüber Publikationen ohne zugehörige Forschungsdaten betragen. Nach rund fünf Jahren steigt dieser Effekt sogar auf bis zu 30 Prozent.¹ Die Verfügbarkeit von Daten, die einer Publikation zugrunde liegen, hilft also, in der Fachcommunity wahrgenommen zu werden.

Open Access Citation Benefit beträgt Faktor 3

Der Vorteil der freien Verfügbarkeit gilt erst recht, wenn es um reine Textpublikationen geht. So fand beispielsweise eine Studie des Research Information Network (RIN) heraus, dass Veröffentlichungen im Open Access dreimal häufiger gelesen und zitiert werden als Artikel, die einzig über Subskriptionszeitschriften zugänglich sind.² Wohlrabe &

1 Vgl. <https://peerj.com/articles/175/>

2 Vgl. http://figshare.com/articles/Nature_Communications_dataset/1108068 und http://www.nature.com/press_releases/ncomms-report2014.pdf.

Birkmaier vom ifo Institut in München bestätigten diese Beobachtung auch für die Wirtschaftswissenschaften und bekräftigen: Wirtschaftswissenschaftliche Open-Access-Artikel zirkulieren stärker unter den Leser/inne/n, werden besser wahrgenommen und sind damit deutlich sichtbarer.³



Wahrnehmung und Anerkennung: *Citation Benefit*

- Autor/inn/en, die ihre Forschungsdaten mit ihrem Fachartikel veröffentlichen, werden häufiger zitiert.
- Autor/inn/en, die ihre Artikel Open Access veröffentlichen, werden häufiger zitiert.
- Autor/inn/en, die Open Access veröffentlichen, erhalten schneller Feedback aus der Community.

Ein weiterer wichtiger Pluspunkt:

Forscher/innen, die ihre Arbeiten Open Access zur Verfügung stellen, können ihre Forschungsergebnisse schneller verbreiten und diskutieren als jene Autor/innen, die in klassischen Journals veröffentlichen. Open Access verfügbare pre-publication-Versionen lösen in den Wirtschaftswissenschaften sehr schnell Debatten aus, so dass neue Erkenntnisse vor der Publikation in klassischen Journals bereits in den wissenschaftlichen Diskurs eingehen.



**Open Science in den
Wirtschaftswissenschaften**

Das Video zum Thema können Sie unter <http://qrl.at/ur814l> ansehen oder einfach den QR-Code scannen.



3 Vgl. http://mpr.ub.uni-muenchen.de/56842/1/MPRA_paper_56842.pdf.



Sie

*wollen erfahren,
wie Open Access und
Open Research Data in den
Wirtschaftswissenschaften
genau funktionieren?
Sie brauchen konkrete
Lösungen?*





*Wir entwickeln gemeinsam mit
der wirtschaftswissenschaftlichen
Forschung bedarfsorientierte
Lösungen zu Publikationen und
Forschungsdaten im Kontext
von Open Access und Open
Research Data.*

A photograph of two men in a meeting. The man on the right, with grey hair and wearing a brown jacket, is gesturing with his hands while speaking. The man on the left, with grey hair and glasses, is listening attentively. They are in a room with a whiteboard and a window in the background.

1.

**WIR KENNEN
UNS AUS.**

Wir befassen uns in der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft bereits seit einigen Jahren sehr intensiv mit den unterschiedlichen Aspekten und Akteuren von Open Access und Open Research Data.

- Wir kennen die Anforderungen aus der internationalen Forschungspolitik (z. B. NSF, EU, DFG, Global Research Council) hinsichtlich
 - Veröffentlichungen von Forschungsdaten im Publikationsprozess,
 - Ablage von Forschungsdaten,
 - Open Access.

- Wir kennen die Data Policies der Journals (beispielsweise durch das EDaWaX-Projekt).

- Wir kennen die Anforderungen aus der wirtschaftswissenschaftlichen Community hinsichtlich der Ablage von Forschungsdaten (unter anderem durch das Projekt SowiDataNet).

- Wir kennen aus eigenen empirischen Untersuchungen die Befürchtungen und Ängste aus der wirtschaftswissenschaftlichen Community hinsichtlich Open Access und Data Sharing. Ebenso kennen wir die Spielregeln von Evaluierungen und bei Berufungen und arbeiten daran, dass Open Access und Data Sharing hier in hohem Maße Berücksichtigung finden.

- Wir kennen die renommierten Forschungsdatenzentren in den Wirtschaftswissenschaften und stehen mit der Dachorganisation RatSWD in regem Austausch.

- Wir wissen, wie man Forschungsdatensätze beschreibt, zitiert, identifiziert und registriert und organisieren diese Vorgänge mithilfe der Registrierungsagentur da|ra.
- Wir kennen die technologischen Anforderungen an ein sehr gutes Open-Access-Journal und setzen sie mithilfe unserer technologischen Kompetenz um. Unser Vorzeige-Journal ist das e-Journal „Economics“, das wir zusammen mit dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) betreiben.
- Wir kennen die internationale Open-Access-Szene und setzen hinsichtlich Journals und Repositorien internationale Standards. So ist beispielsweise das e-Journal „Economics“ als eines von siebzehn Open-Access-Journals in den Wirtschaftswissenschaften seit 2012 bei SSCI gelistet.



Wollen Sie einen persönlichen Eindruck unserer Arbeit bekommen? Wir haben vier ZBW-Beschäftigte für Sie porträtiert.

Die Videos können Sie unter <http://qrl.at/p4dyz5> ansehen oder einfach den QR-Code scannen.





ECONSTOR IM VERGLEICH

→ *Platzierung bei
Repository-Rankings*



2.

WIR SIND GUT
VERNETZT.



Wir arbeiten in Projekten und konkreten Services in einem bundesweiten Netzwerk. Zu unseren direkten Kooperationspartnern bei Projekten zu Open Access und Forschungsdatenmanagement gehören unter anderem:

- [Deutsches Institut für Wirtschaft \(DIW\)](#)
- [Rat für Sozial-und Wirtschaftsdaten \(RatSWD\)](#)
- [Institut für Weltwirtschaft \(IfW\)](#)
- [GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften](#)
- [Max Planck Institute for Innovation and Competition](#)
- [Wissenschaftszentrum Berlin \(WZB\)](#)

Zudem haben wir für unsere Registrierungsagentur da|ra Service-Level-Agreements mit den Forschungsdatenzentren des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), des ifo Instituts sowie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) abgeschlossen.

EN SIE AUCH

RALL D PRODUKT

NSZYK

Mehr y

3.

WIR ENGAGIEREN
UNS.

Für uns steht fest: Die Modelle Open Access und Open Research Data verbessern die Wissenschaftsprozesse in der Ökonomie. Deshalb engagieren wir uns und mischen uns ein. Wir sind in den wesentlichen nationalen und internationalen Gremien aktiv.

Gremien NATIONAL:

- Allianz-AG „Open Access“
- Leibniz-Arbeitskreis „Open Access“
- DINI-AG „Elektronisches Publizieren“
- Ausschuss für „Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme, Unterausschuss für Elektronische Publikationen“
- Open Access-Net (Programmkomitee „Open-Access-Tage“)

Gremien INTERNATIONAL:

- RePEc („Board of Directors“ und „Plagiarism Committee“)
- Open Economics Working Group
- COAR („Repository Observatory Working Group“)
- NEREUS (Working Groups „Open Access“ und „Research Data“)



4.

WIR DISKUTIEREN
OPEN ACCESS UND
OPEN RESEARCH DATA.

Der Dialog mit Wirtschaftswissenschaftlern und Wirtschaftswissenschaftlerinnen ist uns wichtig: Nur so lassen sich maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, um Sie bei der Arbeit zu unterstützen. Wir arbeiten hierzu auf folgenden Wegen:

1. Tagungsbesuche

Die ZBW erörtert die Vorteile von Open Access und Open Research Data auf wirtschaftswissenschaftlichen Tagungen, beispielsweise auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik.

2. Workshops

Die ZBW veranstaltet Workshops mit Ökonom/inn/en im Rahmen von Projekten. Die Projektbandbreite reicht von datacite und da|ra über SowiDataNet bis hin zu EDaWaX (→ mehr zu den Projekten siehe Infokasten).

3. EU-Arbeitsgruppen

Die ZBW ist involviert in verschiedene Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission. Dazu zählen die drei Arbeitsgruppen (1) Open Data, (2) Open Access sowie (3) Science 2.0.

4. Hintergrundgespräche

Die ZBW führt bei ihrer Akquise für ihren Dokumentenserver EconStor täglich Hintergrundgespräche mit wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen und Verlagen. Dabei erläutert die ZBW als Open-Access-Verfechter die Vorteile frei zugänglicher wissenschaftlicher Publikationen.

5. Projekttreffen

Die ZBW diskutiert auf regelmäßigen Projekttreffen mit den Partnern aus den Wirtschaftsforschungseinrichtungen Lösungsansätze für eine breite Akzeptanz von Open Access und Open Research Data.

6. Wegweiser zum Forschungsdatenmanagement

Die ZBW verfasste zusammen mit dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften und dem RatSWD einen Wegweiser zum Thema Forschungsdaten. Die erste Auflage ist im September 2014 erschienen und wird künftig schrittweise weiterentwickelt. (→ Siehe www.auffinden-zitieren-dokumentieren.de)



ZBW-VORTRÄGE WELTWEIT

→ *zum Thema Open Access
und Open Research Data*

England

Cambridge

USA

San Antonio

Deutschland

KWn, Bonn, München,
Hamburg, Berlin, Leipzig

Estland

Tartu

Österreich

Wien

Malaysia

Edinburgh

PROJEKTE

→ **European Data Watch Extended (EDaWaX)**

Entwicklung eines publikationsbezogenen Datenarchivs – Analyse des Datenmanagements von Fachzeitschriften – Beratungsdienste für Journal Editors im Bereich Datenmanagement

EDaWaX entwickelt ein Datenarchiv, das von Fachzeitschriften eingesetzt werden kann. Neben den publizierten Artikeln werden die verwendeten Daten und Berechnungscodes offengelegt und öffentlich bereitgestellt. Dieses Datenarchiv hilft, die Replizierbarkeit wirtschaftswissenschaftlicher Forschung zu verbessern.

Im Rahmen von EDaWaX wurden verschiedene Studien erstellt – beispielsweise zu Anreizen für das „Teilen“ von Forschungsdaten und zu Data Policies von Fachzeitschriften. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden die Anforderungen an die technische Infrastruktur formuliert.

Schließlich leistet EDaWaX allgemeine Beratungsdienste für Journal Editors im Bereich Datenmanagement. Diese Beratung umfasst sowohl die Implementierung von Data Policies als auch die Auswahl einer geeigneten Infrastruktur, um die Daten bereit zu stellen.

Detaillierte Informationen: www.edawax.de

→ **SowiDataNet**

Aufbau einer web-basierten Forschungsdaten-Infrastruktur für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Selbstarchivierung, Dokumentation und Distribution von Forschungsdaten

SowiDataNet ist ein von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Kooperationsprojekt zwischen GESIS, DIW, WZB und ZBW. Ziel ist es,

eine eigenständige web-basierte Infrastruktur aufzubauen, mit der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/innen ihre Forschungsdaten eigenständig archivieren, dokumentieren und distribuieren können. [Detaillierte Informationen: http://www.sowidatanet.de](http://www.sowidatanet.de)

→ **da|ra**

Registrierung von Forschungsdaten mit einer eindeutigen ID-Nummer

Dass eine aufwändige, datenintensive Forschungsarbeit zitiert wird, ist für Wissenschaftler/innen wichtig, weil es das Renommee fördert. Damit die Forschungsdaten aber überhaupt zitiert werden können, müssen sie mit einer eindeutigen ID-Nummer registriert werden. Dazu zählen beispielsweise die sogenannten Digital Object Identifier (DOI). In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Deutschlands organisiert die Registrierungsagentur da|ra diese DOI-Vergabe. Sie wird von der ZBW gemeinsam mit GESIS betrieben.

[Detaillierte Informationen: http://www.da-ra.de/](http://www.da-ra.de/)

→ **Handreichung Forschungsdaten**

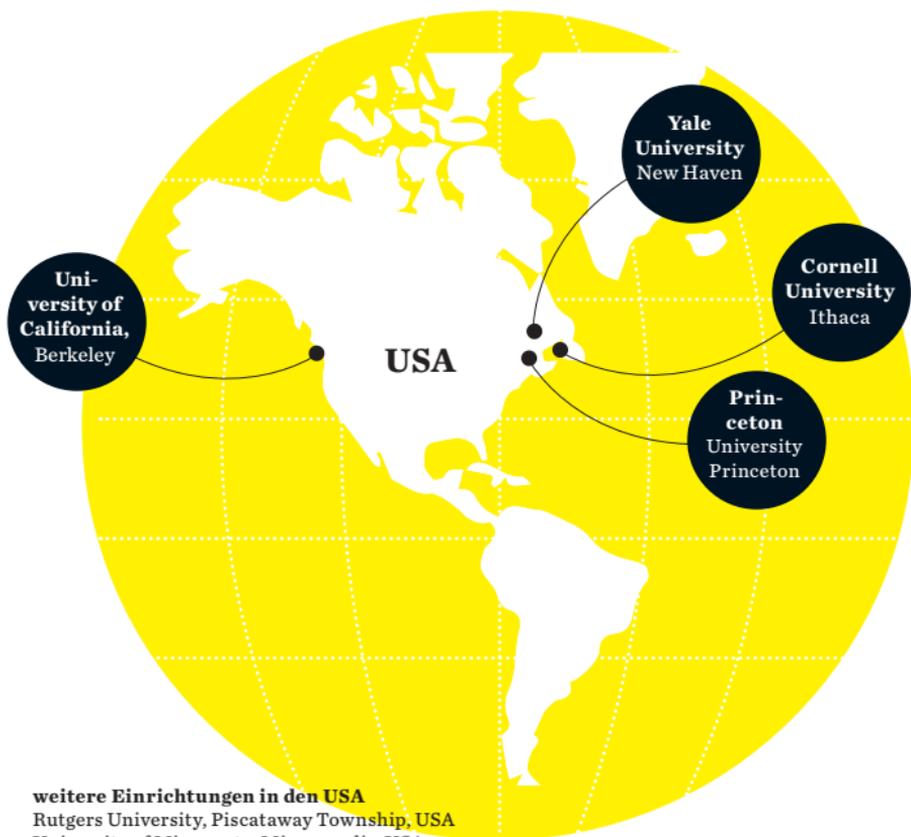
Der Umgang mit Forschungsdaten sollte bereits Teil der akademischen Nachwuchsausbildung sein – nur so lässt sich mittelfristig eine „Kultur des Teilens“ („Data Sharing“) fördern. So lautet das Ergebnis eines Expertenpanels auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik 2013 in Düsseldorf. Deshalb hat die ZBW gemeinsam mit dem RatSWD und GESIS eine Handreichung zum Thema „Forschungsdaten: Auffinden – Zitieren – Dokumentieren“ erstellt. Die Handreichung bietet insbesondere Nachwuchswissenschaftler/inne/n eine konkrete Hilfestellung an: Sie lernen, wie sie Daten für ihre Forschungsansätze finden und korrekt zitieren. Auch werden Ratschläge gegeben, wie eigene Daten sinnvoll dokumentiert und einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, sodass die Daten auch zitiert werden können.

[Detaillierte Informationen: www.auffinden-zitieren-dokumentieren.de](http://www.auffinden-zitieren-dokumentieren.de)



ECONSTOR WELTWEIT

→ *Folgende wirtschaftswissenschaftliche
Einrichtungen veröffentlichen regelmäßig
ihre Arbeitspapiere auf EconStor*



weitere Einrichtungen in den USA

Rutgers University, Piscataway Township, USA

University of Minnesota, Minneapolis, USA

Bard College, Annandale-on-Hudson, USA

Claremont McKenna College, Claremont, USA

Deutschland

- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
- CESifo GmbH, München
- Deutsche Bundesbank, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum, Frankfurt
- Verein für Socialpolitik, Frankfurt
- Max Planck Institute for Research on Collective Goods, Bonn
- Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln
- Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena
- Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI), Düsseldorf
- Osteuropa-Institut München
- Otto-Wolff-Institut für Wirtschaftsordnung, Köln
- Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO), Halle
- arqus - Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre, Berlin
- Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn
- Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn
- Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen
- Institut für Marktorientierte Unternehmensführung (IMM), Mannheim
- Deutsche Bank Research, Frankfurt
- Frankfurt School of Finance & Management
- Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), Berlin
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
- Christian-Albrechts-Universität Kiel
- Eberhard Karls Universität Tübingen

- Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Freie Universität Berlin
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Georg-August-Universität Göttingen
- Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg
- Humboldt-Universität Berlin
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Leibniz Universität Hannover
- Leuphana Universität Lüneburg
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Technische Universität Darmstadt
- Technische Universität Dortmund
- Technische Universität Dresden
- Technische Universität Ilmenau
- Universität Augsburg
- Universität Bonn
- Universität Bremen
- Universität der Bundeswehr München
- Universität Duisburg-Essen
- Universität Erfurt
- Universität Hamburg
- Universität Kassel
- Universität Köln
- Universität Konstanz
- Universität Passau
- Universität Potsdam
- Universität Rostock
- Universität des Saarlandes
- Universität Siegen
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Hochschule Wismar
- Fachhochschule Düsseldorf
- Nordakademie - Hochschule der Wirtschaft, Elmshorn

Europa

- Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Venedig
- Economists Association of La Coruna
- University College Dublin



LIGUE DES BIBLIOTHÈQUES EUROPÉENNES DE RECHERCHE
ASSOCIATION OF EUROPEAN RESEARCH LIBRARIES



ELSEVIER

This award is to honour

Sven Vlaeminck

For the contribution you have made to
Library Innovation
At the LIBER Annual Conference
Tartu, Estonia, 27 – 30 June 2012

5.

UNSERE
ARBEIT WIRD
INTERNATIONAL
ANERKANNT.

Open Research Data:

Das Open-Research-Data-Projekt EDaWaX wird als **DFG-Projekt bereits in der 2. Förderphase** finanziert. Herausgeber und Personal von 15 Fachzeitschriften evaluierten 2013 den EDaWaX-Prototyp positiv.

Die ZBW erhielt für ihre Open-Research-Data -Aktivitäten 2013 den internationalen **LIBER-Award**.

Die ZBW wird regelmäßig **eingeladen zu internationalen Fachvorträgen** zum Thema Open Research Data – beispielsweise zur Coalition for Network Information, San Antonio, Texas, USA, zum International Open Economic Workshop in Cambridge, UK, zur Open Repositories Conference oder zu Expertenworkshops des European Research Council in Brüssel.

Open Access:

EconStor als Open-Access-Publikationsserver der ZBW hat 2014 im Open Access Repository Ranking für Deutschland den **ersten Platz** belegt. Das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin erstellte das Ranking, das auf dem „2014 Census on Open Access Repositories in Germany, Austria and Switzerland“ basiert. Bewertet wurde anhand zahlreicher Kriterien insbesondere die Servicequalität. Im **weltweiten** Repository-Ranking Webometrics befindet sich EconStor unter 2.154 Repositorien auf **Platz 23** und gehört somit zu den wichtigsten Publikationsservern weltweit.



ECONSTOR IST REPE-
C-INPUT-SERVICE

→ für 150 wirtschaftswissen-
schaftliche Einrichtungen



ECONSTOR
AUF PLATZ

von allen 1.700 R

OR IST
T2 12

ePEc-Archiven



EconStor ist offizieller **RePEc-Input-Service** für Deutschland (siehe: <http://input.repec.org/>). Aktuell übernimmt der Server diese Aufgabe für rund 150 wirtschaftswissenschaftliche Einrichtungen und 23.000 Titel jedweder Herkunft. Dazu zählen Universitäten, außeruniversitäre Forschungsgemeinschaften wie Leibniz, Helmholtz, Fraunhofer und Max Planck, Sonderforschungsbereiche, Fachhochschulen, Fachgesellschaften sowie Open-Access-Zeitschriften. Unter den RePEc-Zulieferern gehört EconStor zu den TOP 15 von weltweit insgesamt 1.700. Außerdem ist EconStor in den TOP 10 der meistgenutzten RePEc - Archive.

Neben RePEc versorgt EconStor den Publikationsserver der Leibniz-Gemeinschaft LeibnizOpen sowie die Suchmaschine BASE der Universitätsbibliothek Bielefeld. Für LeibnizOpen ist EconStor mit 12.600 Publikationen der mit Abstand größte Zulieferer. Zwei Drittel aller Dokumente in LeibnizOpen stammen aus EconStor. Derzeit nutzen elf Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft EconStor, um ihre fachlich relevanten Texte an LeibnizOpen zu liefern. Auch für BASE ist EconStor faktisch das größte Open-Access-Volltext-Repositoryum.

Aufgrund der hohen Sichtbarkeit von EconStor (u. a. über Google und Google Scholar) werden die dort versammelten Papers sehr stark genutzt. So stieg die Zahl der monatlichen Downloads von 200.000 im Jahr 2013 auf über 230.000 in 2014.⁴

Das e-Journal „Economics“ ist seit 2012 im SSCI gelistet und verfügt über einen aktuellen Impact Factor von 0,491.

⁴ Infos zur Messung der Downloads unter: <http://www.econstor.eu/dspace/dsinfos/usagestatistics>

Damit gehört es als eine von wenigen Open-Access-Zeitschriften zu den TOP200-Journals in den Wirtschaftswissenschaften.

Sowohl EconStor als auch das e-Journal „Economics“ sind so erfolgreich, weil sie technologisch auf höchstem Niveau umgesetzt sind. Vor allem die technische Umsetzung von Funktionalitäten zur Unterstützung von „Open Peer Review“ ist hervorzuheben.



ECONSTOR

→ 86.368 *Dokumente*
verfügbar



Stand: 17.02.2015

2013

200.000 Downloads

Ø monatlich



2014

233.000 Downloads

Ø monatlich



Gesamtzahl

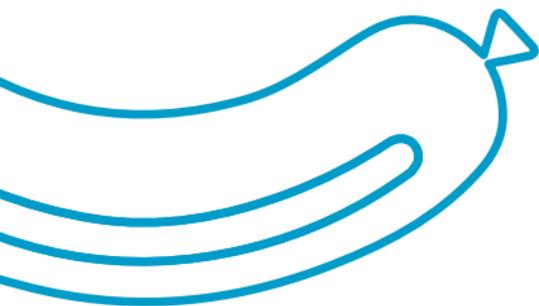
2,8 Millionen

Downloads im Jahr 2014

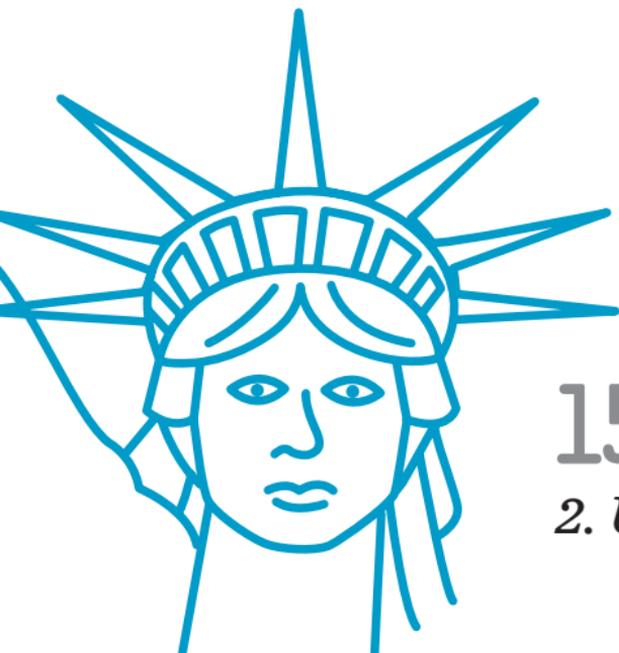


HERKUNFT DER ECONSTOR-NUTZER

→ 2014



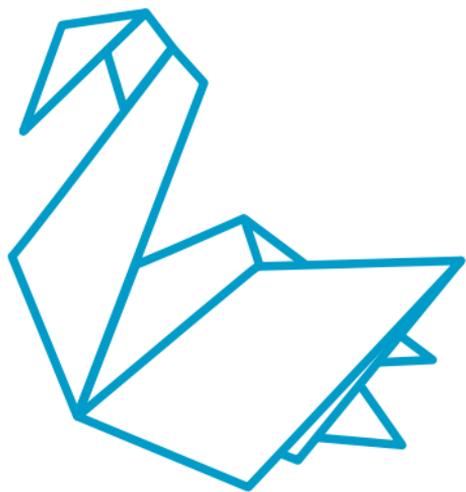
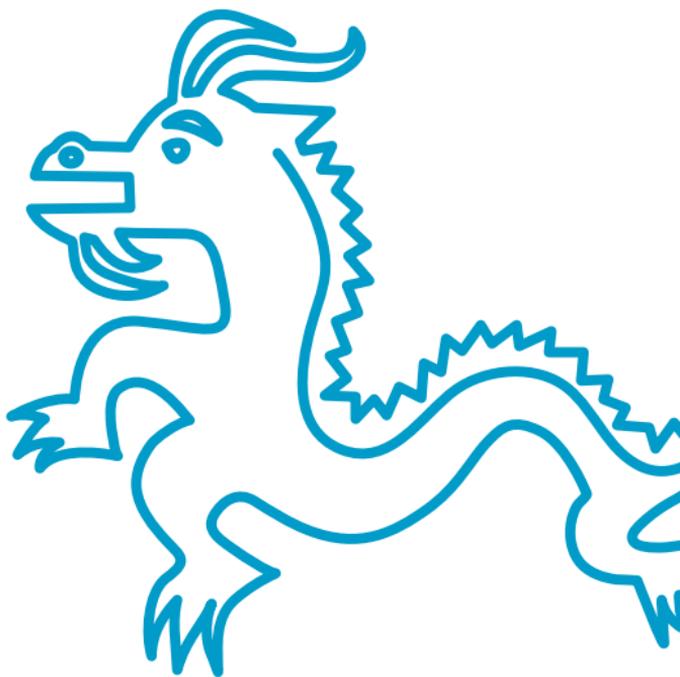
20,95%
1. Deutschland



15,32%
2. USA

8,18%

3. *China*



1,73%

10. *Japan*

andere: 33,18%



SPRECHEN SIE UNS AN

Die ZBW ist Ansprechpartner für folgende Themen:

- Umgang mit Forschungsdaten
- Auffinden von wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsdaten
- Entwicklung von Technologien im Zusammenhang mit Forschungsdatenmanagement
- Umgang und Aufbereitung mit Open-Access-Dokumenten
- Archivieren von Open-Access-Dokumenten – dauerhaft, sicher und zitierfähig



IHR ZENTRALER ANSPRECHPARTNER

Olaf Siegert

Leitung der Abteilung Publikationsdienste und
Open-Access-Beauftragter der ZBW – Leibniz-
Informationszentrum Wirtschaft

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

E: o.siegert@zbw.eu

T: + 49 (0)40 42834 290

WWW.FORSCHUNG-
EINFACH-TEILEN-ZBW.EU